

verspörrt/ oder auffer der Statt an ein gewisses Ort verschafft. 117

Außgeschafften/ vnd Abgesönderten an täglicher Notdurfft nichts ermangle. Zum dritten/ So bald einer auß ihnen erkranket/ ohne Verzug in das Pest-Haus abgesöndert werde. Zum vierdten/ Daß man (Eheleuth außgenommen) Mannß: vnd Weibs-Personen/ nicht in ein Cammer/ oder an ein Orth thue. Zum fünfften/ Daß man in Zeit ihrer Absönderung gute Obacht auff ihre Häuser/ vnd Wohnungen in der Stad habe/ damit nicht irgends gestohlen werde/ oder sonst einigen Schaden leyden. Zum sechsten/ Daß sie durch die Leuth/ so von Natur erbahr/ vnd fromb/ oder doch wegen geleisten Ends nicht so leichtlich böses thun dörsen/ zu rechter Zeit außgesäubert/ vnd gereiniget werden. Vnd obwohlen einem Haus-Herrn/ das einschliessen gar zubeschwerlich vorkömme/ muß er doch das Außschaffen billich erleyden/ vnd außsichen/ auch GOTT desto andächtiger vmb künfftigen Seegen anrufen/ vnter dessen aber solle das Haus aussen am Thor mit einem Creutz: vnd Kennzeichen gemerckt/ biß zu völliger Säuberung desselben gezeichnet verbleiben/ damit die Vorübergehenden auff solche Häuser von Weiten achtung geben/ zur andern Seiten sich wenden/ vnd nicht etwan von der darin schwebenden Pest-Lufft etwas empfangen.

Das IV. Capitel.

Die Pest-süchtigen sollen alsobald auß der Stadt in das Pest-Haus verschafft werden.

In Hausvatter oder Inwohner/ wer der auch sey/ so bald er erfähret/ daß seine Dienstbotten einer/ Inwohner oder Hausgenossen erkranket/ vnd sich in etlichen Sachen/ wie oben im funffzehenden Capitel des ersten Theils berichtet worden/ klagete/ wann er ein billichen Argwohn schöpffen/ daß er mit der

P iij

Pest